

gnüge mich also mit dem Botum der geehrten Deputation; möchte aber doch auf einen Punkt aufmerksam machen. Maßgebend für ihr Botum scheint namentlich auch der Umstand gewesen zu sein, daß der Bau in dem engen Thale jedenfalls ein sehr schwieriger sein wird. Dem kann ich nicht so ganz beistimmen. Es ist allerdings zuzugeben, daß ein Tract dieser Straße und zwar von Klingenberg bis Dorshain ein außerordentlich schwieriger sein wird, und ich glaube annehmen zu dürfen, daß allein der Bau dieses Tractes die Hälfte von der ganzen Summe verschlingen würde. Der Grund liegt darin, weil bei Klingenberg die Weiseritz durch sehr steile, schroffe Felswände eng eingeschlossen ist. Es würden sich dort entweder Untertunnelungen oder bedeutende Felsprengungen nöthig machen. Aber von Klingenberg aufwärts bis nach Zaunhaus bietet der Bau nicht die geringste Schwierigkeit, da zum Theil der Weg schon vorhanden ist durch die vom Forstfiscus benutzten Holzabfuhrwege. Es würde sich da für eine ziemlich lange Strecke bloß um eine Verbreiterung, beziehentlich bessere Versteinung des bereits vorhandenen Weges handeln. Ich möchte auch der königl. Staatsregierung zur Erwägung geben, ob nicht dadurch den Wünschen der Petenten entsprochen werden könnte, daß man mit dem Bau dieser Straße tractweise vorgehe, wie dies bereits mit dem Tracte von der Edlen Krone nach Dorshain geschehen ist. Dieser Tract ist vor nunmehr zwei Jahren und, wenn ich mich recht erinnere, zumeist auf Kosten des Forstfiscus zur Ausführung gebracht worden. Den kostspieligen Tract von Dorshain bis Klingenberg könnte man ja bis auf bessere Zeiten aufsparen, während, wie ich schon bemerkt habe, die übrigen Tracte sehr erhebliche Kosten nicht verursachen würden.

Präsident Haberkorn: Es hat Niemand weiter das Wort begehrt. Ich schließe die Debatte. — Der Herr Referent! (Verzichtet.)

Ich frage die Kammer:

„ob sie nach dem Vorschlage der Deputation beschließt:

„die Petition des Gemeinderathes zu Hennersdorf und Genossen der königl. Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu überweisen?“

Einstimmig: Ja.

Wir kommen zu Nr. 3.

Abg. Päßler: Meine Herren! Die geehrte Deputation hat in sehr sachgemäßer und zweckentsprechender Weise die ihr vorliegenden Petitionen behandelt, so daß ich ziemlich kurz sein kann. Daß diese Straße ein längst gefühltes Bedürfnis ist, beweist, daß sie ja nicht das erste Mal dem Landtage vorliegt. Es soll eine Verbindung durch sie geschaffen werden zwischen der Stadt

und dem Bahnhofe Bischofswerda und der Klostergegend. Letztere Gegend ist eine sehr fruchtbare.

(Herr königl. Commissar Geh. Finanzrath Hoffmann tritt ein.)

Und, meine Herren, Sie wissen ja alle, wo man ein Kloster hingelegt hat, da ist auch in der Regel ein guter Fleck Land und eine solche Gegend bietet auch viel Verkehr. Der jetzige Weg hat eine sehr ungünstige Lage, führt theilweise über hohe Berge und sind Ladungen, die man mit zwei Pferden auf gewöhnlichem Wege transportirt, über dieselben gar nicht fortzubringen. Er berührt zwei kleine Gemeinden, die von dem Durchgangsverkehr ganz wesentlich zu leiden haben. Es ist das die Gemeinde Taschendorf mit circa 20 Häusern, die eigentlich für sich selbst von dem Wege Nichts haben, da die Besitzungen alle nur kleine sind, was sich dadurch bestätigt, daß es im ganzen Dorfe nur zwei Pferde giebt. Es ist ferner die Gemeinde Schönbrunn, Meißnerseits, die nur aus sechs Häusern besteht, deren Besitz ein ganz kleiner ist und die ja bereits schon einmal einen Weg hat herstellen müssen, der ihr ein Opfer von 800 Thalern kostete. Sie war natürlich nicht im Stande, dies aus eigenen Mitteln aufzubringen. Die Leute wären dadurch vollständig bankrott geworden. Es wurde ihnen damals durch die Nachbarschaft geholfen und auch von der Staatsregierung bekamen sie die Hälfte dazu. Aber schon die Unterhaltung des Weges ist geeignet, den Besitz dieser Leute zicmlich werthlos zu machen.

Nun, meine Herren, die vorliegenden Petitionen sind der hohen Staatsregierung zur Kenntnißnahme überwiesen und gebe ich mich der Hoffnung hin, daß, wenn die hohe Staatsregierung wirklich Kenntniß von der Sachlage genommen haben wird, sie dann auch zu der Ueberzeugung kommen wird, daß es ein wirkliches Bedürfnis ist, dort eine Straße in der petirten Weise herzurichten, und daß sie dann sich geneigt finden werde, dem nächsten Landtage hierüber ein Project vorzulegen, was, wie ich hoffe und wünsche, die Zustimmung der hohen Kammer erlangen dürfte.

Präsident Haberkorn: Der Herr Abg. Beeg!

Abg. Beeg: Ich will nicht wiederholen, was der Herr Vorredner soeben ausgesprochen hat. Ich schließe mich dem aus voller Ueberzeugung an und glaube, daß die hohe Staatsregierung dieses Project im Auge behalten wird. Da auf dem Wegetracte viel Kohlen und Holz von Schmeckwitz gefahren und dadurch der Weg sehr ruinirt wird und die betreffenden Ortschaften dadurch eine große Wegebaulast erleiden, deshalb hoffe ich, daß die hohe Staatsregierung diesen Wegetract bald in eine Chaussee umwandeln wird, und bitte ich die hohe Kammer, dem Antrage beizustimmen.